DTKV
DEUTSCHER TONKÜNSTLER VERBAND
TONKÜNSTLERVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

tonkünstler-forum

Umfangreiche Baustellen: „Die Spaten liegen bereit.“

SEHR GEEHRTE FRAU MINISTERIN, DER DEUTSCHE TONKÜNSTLERVERBAND NIMMT MIT GROSSER BESORGNIS ZUR KENNTNIS, DASS DER SATZ DER KÜNSTLERSOZIALABGABE IM JAHR 2014 VORAUSSICHTLICH AUF 5,2% STEIGEN WIRD. NACHDEM DER ABGABESATZ DURCH DIE – ZUNÄCHST SEHR ERFOLGREICHEN – PRÜFUNGEN VON UNTERNEHMEN DURCH DIE DEUTSCHE RENTENVERSICHERUNG AUF ERFREULICHE 3,9% GESUNKEN WAR, STELLT DIESER SCHNELLE UND ERHEBLICHE ANSTIEG EINEN HERBEN RÜCKSCHLAG FÜR DAS EUROPAWEIT EINMALIGE KÜNSTLERSOZIALVERSICHERUNGSSYSTEM DAR. DIES UMSO MEHR, ALS DER SCHNELLE ANSTIEG DER ABGABE IN VERBINDUNG MIT DER 2012 VORÜBERGEHEND STARK EINGESCHRÄNKTEN PRÜFTÄTIGKEIT DURCH DIE DRV IN VERBINDUNG ZU BRINGEN IST, DIE PROMPT IN EINEM DEUTLICHEN RÜCKGANG DER EINGEGANGENEN ABGABE RESULTIERTE. BEREITS DIE ABLEHNUNG DES GESETZESVORSCHLAGS IM RAHMEN DES BUK-NEUORDNUNGSGESETZES (BUK-NOG), DER DIE FLÄCHENDECKENDE UND REGELMÄßIGE PRÜFUNG VON UNTERNEHMEN AUF KÜNSTLERSOZIALKASSE GARANTIERT HÄTTE, LIESS DIE VERSICHERTENVERBÄNDE IM BEIRAT DER KÜNSTLERSOZIALKASSE AUFHORCHEN. EINE VOM DEUTSCHEN TONKÜNSTLERVERBAND INITIIERTE UND AUCH VON VIELEN ANDEREN VERSICHERTENVERBÄNDEN UNTERSTÜTZTE PETITION, DIE DAS BENÖTIGTE QUORUM MITTLERWEILE ERREICHT HAT, SETZT SICH FÜR EINE WIEDERAUFNAHME DES GESTRICHENEN PASSUS EIN. EIN WEITERES WARNSIGNAL WAR EINE ANHÖRUNG DER VERSICHERTENVERBÄNDE IM RAHMEN DES PROJEKTS „OPTIMIERTES MELDEVERFAHREN IN DER SOZIALVERSICHERUNG (OMS)“, IN DIESER SAHEN SICH

September 2013 #90

tonkünstler-forum

Impressum

Herausgeber: Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V. (Mitglied im Deutschen Tonkünstlerverband DTKV)
Kernerstr. 2A
70182 Stuttgart
Geschäftszeiten: Mo bis Fr 10 bis 12 Uhr
Telefon: 0711 / 223 71 26
Fax: 0711 / 223 73 31
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de
Internet: www.dtkv-bw.de

Redaktion: Ulrike Albrecht
Louis-Schuler-Str. 25
73033 Göppingen
Telefon: 07161 / 506 06 55
Fax: 07161 / 506 06 56
E-Mail: redaktion@dtkv-bw.de

Hersteller: PCMEDIEN
Hindenburgstr. 96
88361 Altshausen
Telefon: 07584 / 923 81-50
Fax: 07584 / 923 81-55
E-Mail: tkf@pcmedien.de
Internet: www.pcmedien.de

Auflage: 2.500
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Redaktionsschluss: jeweils am 1. des Vormonats
ISSN 1862-7870

Von der Redaktion unverlangt eingesandte CDs, Noten, Bücher und anderes Material haben keinen Anspruch auf Besprechung oder Erwähnung im tonkünstler-forum. Auch können die entsprechenden Artikel nicht zurückgesandt werden.
Fotos auf dem Titel (v.l.n.r): Kurt Michel © pixelio.de, Marianne J. © pixelio.de und Benjamin Wiens © pixelio.de

Inhalt

Editorial
In eigener Sache 1
Nota bene – Tonkünstler im Porträt
Die Bauer Studios 2
Aktivitäten des Verbandes
Fortbildungskurse 5
Mitgliederversammlung 7
Künstlersozialkasse in Gefahr 8
Aus den Orts- und Regionalverbänden
Konferenz der Regionalvorsitzenden 12
Aktivitäten unserer Mitglieder
Klavierwettbewerb in Karlsruhe 13
Duo Cordialante in Köngen 17
15 Jahre Strebetendenz-Theorie 18
Mitteilungen
Musikpädagogischer Landeskongress . . . 20
Wechsel in der Geschäftsstelle 21
Noten, Bücher und CDs
Lieder von Louis Spohr 22
Klavierstücke von Josef Schelb 22
Brahms-Requiem vierhändig 23
Klangfarbenfrohe „Pictures“ 24
Mozart in Paris 25
Termine 26
Adressen 27
Neue Mitglieder 39

In eigener Sache

Werte Kolleginnen und Kollegen,

von wegen Sommerloch! Nein. Baustellen stattdessen. Und zwar nicht wenige. Wir bemühen uns, diese schneller und besser fertigzustellen als es mit der A8 zwischen Karlsruhe und Stuttgart möglich ist. Baustelle seit 25 Jahren!

Baustelle eins: die geplante Trennung der Jazzausbildung von Stuttgart und weitere fragwürdige Umstrukturierungen der fünf baden-württembergischen Musikhochschulen auf Kosten einer künstlerischen Vielfalt an den jeweiligen Standorten und deren Einzugsbereichen.

Baustelle zwei: die Idee der Gründung einer Service-GmbH als Tochter des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg. Dies erfordert weitere Recherchen und Planungen.

Baustelle drei: Angesagt ist, Lösungen zu finden für selbständigere und unabhängigere Wirkungsmöglichkeiten der Regionalverbände.

Baustelle vier: die geplante Fusion – künstlerisch sowieso unhaltbar – der SWR-Orchester Freiburg/Baden-Baden und Stuttgart (RSO), was ganz besonders zu einer gravierenden Beeinträchtigung des bisher hochgelobten Engagements des Rundfunksinfonieorchesters Freiburg/Baden-Baden im Rahmen pädagogisch-musikalischer Bildung und kultureller Eroberung von Kinderherzen im Rheintal zu führen droht.

Die Spaten liegen bereit.

Es grüßt Sie freundlich

Cornelius Hauptmann

Spannende Lebensläufe, innovative Aktivitäten, wegweisende Ideen: Unter der Rubrik „Nota bene – Tonkünstler im Porträt“ stellen wir in jedem Heft (mindestens) ein Mitglied des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg vor und richten damit ein Augenmerk auf die Vielfalt interessanter Persönlichkeiten, Berufsbilder und Aktivitäten in unserem Verband. In dieser Ausgabe berichten wir über das älteste private Tonstudio Deutschlands: die Bauer Studios in Ludwigsburg, seit kurzem erst Mitglied im Tonkünstlerverband.

Die Bauer Studios in Ludwigsburg

Traditionshaus für guten Ton

Mit Profis zum Erfolg

Aufnahmetechnik ist heutzutage günstig zu haben, und Tonstudios finden sich fast an jeder Ecke. Aber kaum eines hat, was die Bauer Studios in Ludwigsburg bieten: die geballte Erfahrung aus mehr als 60 Jahren guter Studioarbeit. Hier wurde mit Weltstars wie Keith Jarrett (Köln Concert), Stevie Wonder und Miles Davis Musikgeschichte geschrieben – mit Peter Alexander, Udo Jürgens und Mireille Matthieu, mit Chris Barber, Ray Brown und Monty Alexander, mit Fritz Wunderlich, Ferdinand Leitner und vielen anderen mehr. Eine Tradition wie diese verpflichtet: Als professionelles Tonstudio haben die Bauer Studios auch heute nicht nur allerhöchste Qualitätsansprüche an Technik und das Know-how ihrer Mitarbeiter, sie bieten darüber hinaus einen umfassenden Service, der ein Aufnahmeprojekt von A bis Z begleitet, von der ersten Idee bis zum internationalen Vertrieb. Es kommt nicht von ungefähr, dass bis heute neben Klassikkünstlern und Jazzern aus aller Welt auch bekannte Popmusiker wie Pur, Echt, Dieter Falk, Brings und Marque mit den Bauer Studios kooperieren.

Gegründet 1949 von Rolf Bauer, ist die Firma heute nicht nur das älteste, sondern auch eines der größten deutschen Tonstudios. Auf über 250 Quadratmetern Studiofläche werden hochwertige, vielfach ausgezeichnete Aufnahmen produziert. Mit 180 Quadratmetern bietet allein schon das große Studio Platz für bis zu 80 Musiker und ermöglicht so Aufnahmen in nahezu jeder Besetzung. Die besondere Akustik dieses großen Aufnahmeraums prägt seit Jahrzehnten den Klang hier entstandener Produktionen. Ein zweites, kleineres Studio mit trockener Akustik und Tageslicht wird vorrangig für Sprach- und Postproduktionen genutzt.

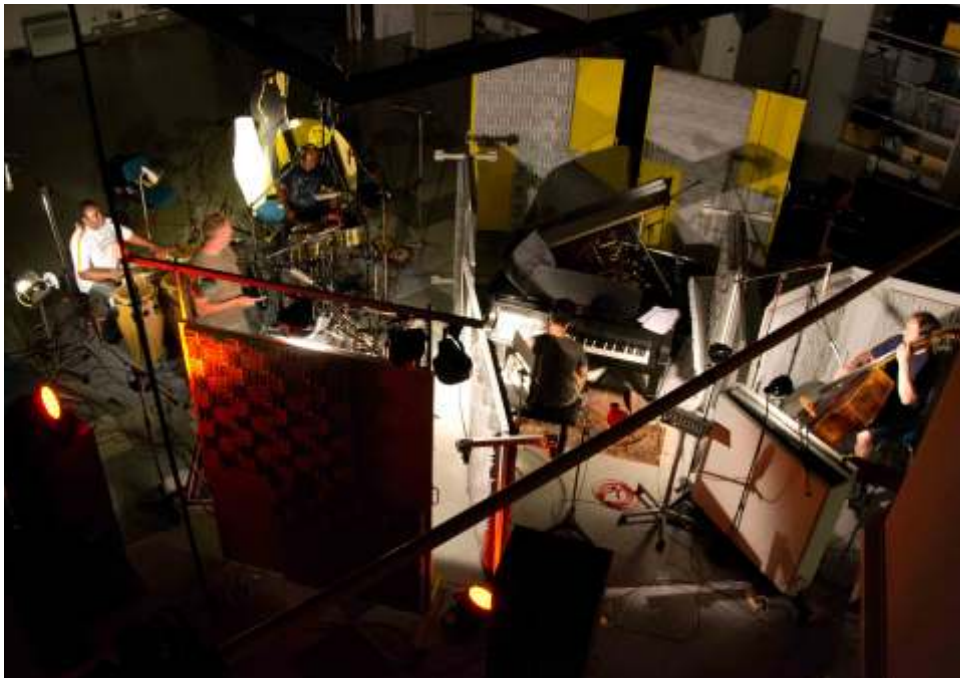
Von Anfang an legte Firmengründer Rolf Bauer Wert auf qualitativ hochwertiges Equipment, und immer schon hatte er ein besonderes Faible für technische Innovationen. Nicht umsonst konnte er bereits Ende der 1950er Jahre, noch vor dem Süddeutschen Rundfunk (SDR), Stereoaufnahmen machen: eine Pionierleistung! Und zehn Jahre später hatte er mit der Einführung der Mehrspurtechnik wieder die Nase vorn. Diesem Anspruch an moderne Technik und Klangqualität sind die Bauer Studios auch in zweiter Generation – mit Firmengründer-Tochter Eva Bauer-Oppelland und ihrem Mann Reiner Oppelland als Geschäftsleitung – treu geblieben. Einige Beispiele: Die hier verwendete AMS-Neve-Konsole zählt zu den besten analogen Mischpulten, die jemals gebaut wurden. Zudem arbeiten die Bauer Studios mit edelsten Mikrophonen sowie exzellenten Peripheriegeräten wie dem hochleistungsfähigen Hallgerät Lexicon 960 und einer Studer-Bandmaschine mit 24 Spuren. Aber auch ein top ge-

Die richtige Mischung macht's: Erstklassige Technik und Menschen, die ihr Handwerk verstehen. Fotos: Bauer-Studio

pflegter, viel gepriesener Steinway-D-Flügel aus dem Jahr 1928 steht in den Bauer Studios für Einspielungen zur Verfügung. Noch etwas: In der jüngsten Vergangenheit besinnen sich die Musikhörer wieder verstärkt auf das analoge Musikerlebnis zurück. Der Digitaltechnik zwar technisch unterlegen, wird die klangliche Besonderheit der Schallplatte unter Musikfans wiederentdeckt. Dank der schon etwas längeren Firmengeschichte sind die Bauer Studios auch heute noch wie früher in der Lage, Aufnahmen über die gesamte Produktionskette vollständig in Analogtechnik durchzuführen. Insbesondere bei hochwertigen Jazzproduktionen steigt die Nachfrage hier.

Doch die beste Technik – ob alt oder neu - nützt nichts, wenn sie nicht mit Sinn und Verstand genutzt wird. Bei den Bauer Studios engagieren sich sechs glänzend ausgebildete Tonmeister für exzellente Ergebnisse, von denen jeder auf ein bestimmtes Genre spezialisiert ist. Sie alle sind nicht nur technisch versierte Aufnahmeleiter, sondern vor allem auch sachkundige, sensible Ansprechpartner für die Künstler. Egal in welchem Bereich, ob Jazz, Klassik, Blasmusik, Sprachproduktionen oder Sounddesign: Auf ihr Ohr und Urteil ist Verlass!

Längst nicht alle CD-Produktionen finden im Studio statt. Wenn eine besondere, natürliche Akustik verlangt wird, produzieren die Bauer Studios auch gerne außer Haus. Ganz gleich ob kleiner Konzertsaal oder große Kirche, ob Live-Mitschnitt oder CD-Einspielung vor Ort: Mit ihrem mobilen Equipment können die Bauer Studios eigentlich überall professionell und gut arbeiten. Die Tonmeister kennen die einschlägigen, aber auch ganz außergewöhnliche Locations. Sie wissen, wo was gut klingt und beraten interessierte Künstler gerne!



„Aufnahme läuft“, hier für „Classic Meets Cuba“ mit den Klazz Brothers & Cuba Percussion

Erst vor kurzem haben die Bauer Studios für TKV-Mitglied Friedemann Johannes Wieland, seit 2010 Erster Organist und Kantor am Ulmer Münster, eine bereits jetzt hochgelobte CD mit Orgelmusik der deutschen und französischen Romantik aufgenommen – meistens nachts übrigens, wenn's still war rund ums Münster... Im Ludwigsburger Studio hingegen wurde ebenfalls vor nicht allzu langer Zeit die Debüt-CD „Life Stream“ des jungen Böblinger Jazz-Komponisten, Pianisten und Arrangeurs Tobias Becker und seiner Bigband (ebenfalls Mitglied im TKV) produziert. Mit durchschlagendem Erfolg: Die Silberscheibe hat es spontan in die Bestenliste beim Preis der Deutschen Schallplattenkritik (2/2013) geschafft.

Erschienen sind die beispielhaft genannten CDs übrigens bei Animato und Neuklang, zwei der fünf Labels der Bauer Studios. Animato ist das Label für Klassik, für Jazz und Zeitgenössisches gibt es Neuklang, unter dem Namen Chaos erscheinen Pop- und Jazz-CDs, das Blasmusiklabel heißt B-Ton, und Sacral ist das Label für Besonderes aus dem Bereich Klassik, speziell geistliche Musik. Verbunden mit diesen Labels bieten die Bauer Studios ihren Künstlern einen Rundumservice, der die komplette CD-Herstellung mit Text und Graphik für's Booklet sowie den weltweiten Vertrieb im Handel und online umfasst. Diese Labelarbeit ist sicher – neben der qualitativ hochwertigen Aufnahme – einer der ganz großen Pluspunkte im Leistungskatalog der Bauer Studios. Denn die beste Produktion ist umsonst, wenn niemand davon erfährt. In den Bauer Studios sorgen eine zielgerichtete Vermarktung und ein internationaler Vertrieb mit starken Vertriebspartnern dafür, dass die Welt von den vielen schönen Tonträgern erfährt, die hier im ältesten privaten Tonstudio Deutschlands produziert werden. Die Musikerinnen und Musiker, darunter auch viele Mitglieder im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, sind es allemal wert. Sie haben diese Aufmerksamkeit verdient!

Zwei aktuelle CDs mit den TKV-Mitgliedern Friedemann Johannes Wieland und Tobias Becker

Ulrike Albrecht
Fotos: Bauer-Studios

Erfolgreich auf hohem Niveau

Fortbildungskurse des DTKV-BW in Trossingen

Trossingen. Traditionsgemäß fanden am Fronleichnams-Wochenende die Fortbildungskurse des DTKV-BW in Trossingen statt. Ein vorwiegend neues Dozententeam konnte 2013 vom 30. Mai bis 2. Juni knapp 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer anlocken, die bis aus Australien und Chile angereist kamen.

Starke Truppe: Elf junge TrompeterInnen bei den Fortbildungskursen in Trossingen.
Foto: Eckhart Fischer

Kursleiterin des diesjährigen Fortbildungskurses für Querflöte war die als Solistin, Kammer- und Orchestermusikerin international etablierte Natalia Gerakis. Der mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnete Stefan Hempel leitete den Fortbildungskurs für Violine. Wolfgang Bauer, Professor an der Musikhochschule Stuttgart, war annähernd 20 Jahre als Solotrompeter tätig und wurde 2009 als „Instrumentalist des Jahres“ ausgezeichnet. Er unterrichtete in Trossingen Trompete. Die Pianisten wurden dieses Jahr von dem ebenfalls mehrfach mit Musikpreisen prämierten Stephan Imorde angeleitet. Der Professor an der Hochschule für Musik und Theater Rostock ist Juror in Gremien internationaler Wettbewerbe und gibt regelmäßig Meisterkurse in Deutschland und Asien. Auch ein Internetkurs zum Aufbau eigener Webseiten wurde unter der Leitung von DTKV-Webmaster Berthold Heuser angeboten.

Spitzenreiter war der Trompetenkurs von Wolfgang Bauer mit 12 aktiven Bläserinnen und Bläsern. Ein hochkarätiges Abschlusskonzert am Samstagabend zeichnete ein repräsentatives Bild vom hohen Niveau der Kurse. Da sich sowohl die Dozenten als

auch die Teilnehmer erklärtermaßen wohlfühlten, ist eine Fortsetzung mit demselben Team im nächsten Jahr (19. bis 22. Juni 2014) geplant. Darüber hinaus sollen die Fächer Gesang (mit Prof. Ulrike Sonntag) und – zum ersten Mal – Coaching (mit Friederike Haufe) das breitgefächerte Angebot ergänzen.

Hans-Peter Stenzl

Hoch konzentriert: Prof. Stefan Hempel beim Unterrichten. Foto: Eckhart Fischer

Man lernt nie aus: Flöten-Dozentin Natalia Gerakis probt mit Korrepetitorin Elena Nemtsova. – Foto: Eckhart Fischer

Prof. Stephan Imorde (4. v.l.) mit seinen SeminarteilnehmerInnen. Foto: privat

Heiß begehrt: der Trompetenkurs mit Prof. Wolfgang Bauer. Foto: Eckhart Fischer

Mitglieder beauftragen Vorstand mit der Vorbereitung der GmbH-Gründung

Kontroverse Diskussionen in der Mitgliederversammlung

Die Stuttgarter Musikhochschule: Schauplatz für kontroverse Diskussionen und richtungsweisende Beschlüsse bei der diesjährigen Mitgliederversammlung. Foto: Eckhart Fischer

Über 40 Mitglieder sind in diesem Jahr zur Mitgliederversammlung des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg am 13. Juli in die Stuttgarter Musikhochschule gekommen. Wichtige Weichenstellungen für die Zukunft standen zur Diskussion.

Zur geplanten Gründung einer GmbH, welche den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des Verbandes abbilden soll, konnte ein richtungsweisender Beschluss gefasst werden: Die GmbH soll als hundertprozentige Tochtergesellschaft des Tonkünstlerverbandes gegründet werden. Der Vorstand wurde beauftragt, die Gründung vorzubereiten und eine Wirtschaftlichkeitsberechnung sowie den Businessplan vorzulegen. Die GmbH soll von einer eigens hierzu einberufenen außerordentlichen oder einer ordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen werden.

Es wurden zwei Kassenprüfer gewählt, um den nächsten Rechnungsabschluss, der jeweils von der Steuerberatungsgesellschaft Prof. Kostka & Partner erstellt wird, zu prüfen. Die Wahl der Kassenprüfer konnte vorbehaltlich der Zustimmung durch die nächste Mitgliederversammlung durchgeführt werden.

Ein von vier Mitgliedern gestellter Misstrauensantrag gegen den Vorsitzenden, den Geschäftsführer und dessen Mitarbeiterin wurde mit absoluter Mehrheit zurückgewiesen; alle darin gemachten Vorwürfe konnten mit Erklärungen von Vorstand und Geschäftsführung vollständig entkräftet werden.

Eckhart Fischer

Künstlersozialkasse in Gefahr

Tonkünstlerverband startet Online-Petition und weitere Aktivitäten

Die Künstlersozialkasse ist in Gefahr. Doch der Deutsche Tonkünstlerverband (DTKV) mit all seinen Landesverbänden tut alles in seiner Macht Stehende, um diese in Europa einzigartige Einrichtung zu retten. Im Folgenden soll über die Problematik und die laufenden Aktivitäten berichtet werden.

Was ist passiert? Ines Stricker, Vertreterin des DTKV im Beirat der Künstlersozialkasse, fasste die Situation in der nmz 7/2013 wie folgt zusammen: „Es ist ein Schlag ins Gesicht, nicht nur für die freiberuflichen Musiker und Musikpädagogen, sondern auch für alle Musikschulen, die bisher gesetzestreu Künstlersozialabgabe entrichtet haben bzw. diese nachzahlen mussten: Die Koalition aus CDU/CSU und FDP hat aus dem Gesetz zur Neuorganisation der Unfallkassen des Bundes (BUK-NOG) den Passus gestrichen, der bewirkt hätte, dass künftig jeder Betrieb alle vier Jahre auf Künstlersozialabgabe überprüft wird. Die Künstlersozialabgabe muss von allen Betrieben und Unternehmen entrichtet werden, die freiberufliche Kreative beschäftigen – so auch von den meisten freien Musikschulen. Mit der Novelle zum Künstlersozialversicherungsgesetz 2007 übernahm die Deutsche Rentenversicherung die Aufgabe, Unternehmen auf Abgabepflicht zu prüfen, mit erfreulichen Ergebnissen: Der Abgabesatz sank deutlich. Doch eine Ausweitung der Betriebsprüfungen, die das Ergebnis sichern könnte, wurde nun abgelehnt. Eine dauerhafte Erhöhung des – 2013 bereits wieder angestiegenen – Abgabesatzes erscheint zwangsläufig. Folge: Auch diesmal wird es wieder zu einem Ansturm gegen das Künstlersozialversicherungsgesetz als solches vonseiten der entsprechenden Wirtschaftsverbände kommen. Es ist nicht nachvollziehbar, dass die Regierung einerseits betont, die Künstlersozialversicherung weiterhin unterstützen zu wollen, und andererseits einen Gesetzesvorschlag scheitern lässt, der zu einer deutlichen, in der Vergangenheit bereits bewährten Stärkung dieser in Europa einmaligen Einrichtung beitragen würde. Der DTKV hat am 10. Juni 2013 eine Petition an den Bundestag auf den Weg gebracht mit dem Ziel, eine Revision dieser Entscheidung herbeizuführen. Außerdem fordert der DTKV nachdrücklich auf, den derzeit ruhenden Runden Tisch der Künstlersozialkasse wieder einzuberufen und dazu auch Vertreter der Deutschen Rentenversicherung sowie der Regierung einzuladen. Für alle, die in dieser Angelegenheit auch persönlich tätig werden wollen, wird der DTKV auf seiner Website ein Musteranschreiben zum Download zur Verfügung stellen. Die erforderlichen Adressaten werden bekannt gegeben.“

Die Petition, die von Kulturverbänden aus allen Kulturbranchen bundesweit unterstützt wurde, ist zwischenzeitlich (Stand: 5. August) mit 67.990 online und zirka 6.000 beim Bundesverband gemeldeten Unterschriften auf Listen äußerst erfolgreich zu Ende gegangen. Das Quorum ist erfüllt. Nun gilt es, die damit ermöglichte Anhörung im Deutschen Bundestag nach der Wahl am 22. September 2013 zu erwirken.

Darüber hinaus hat der DTKV mittlerweile zwei Briefe an Dr. Ursula von der Leyen, MdB, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, geschickt.

Der erste Brief wurde zusammen mit dem Vorsitzenden des Beirats für die Versicherten in der Künstlersozialkasse – im Namen der DTKV-Vertreterin Ines Stricker – und vier weiteren Beiräten der Versicherten an Frau Dr. von der Leyen im zuständigen Bundesministerium und zusätzlich – als offener Brief an den bundesweiten Presseverteiler des DTKV geschickt. Hier handelt es sich um eine Projekt „Optimiertes Meldeverfahren in der Sozialversicherung (oms)“, das von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände instrumentalisiert wurde. Der DTKV lehnt diesen Vorschlag schlichtweg ab. Dieser Brief wird hier im Wortlaut abgedruckt. Ein zweiter Brief ist eine Stellungnahme zur geplanten Künstlersozialkasse-Abgabeverordnung 2014, die dem DTKV am 1. August per Mail zugesandt wurde. Der Beitragssatz soll von 4,1% auf 5,2% steigen. Dagegen wehrt sich der Verband.

Offener Brief an

Frau
Bundesministerin
Dr. Ursula von der Leyen
11017 Berlin

per Mail 2. August 2013

Foto: Rudolpho Duba © pixelio.de

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. von der Leyen,

besorgt – und einigermaßen konsterniert – wenden wir uns als Versichertenvertreter im Beirat der Künstlersozialkasse an Sie. Anlass ist das Projekt „Optimiertes Meldeverfahren in der Sozialversicherung (oms)", das sich auch mit einem von der BDA eingebrachten „Optimierungsvorschlag" zur Künstlersozialversicherung befasst (OV-ID 107-2). Dieser Vorschlag wird im Projekt seit bald einem Jahr beraten und zielt darauf ab, nicht nur das Meldeverfahren, sondern auch die Zahlungswege im Zusammenhang mit der Künstlersozialabgabe komplett auf den Kopf zu stellen: Danach würde die Künstlersozialabgabe nicht mehr von den Auftraggebern der Künstler und Publizisten an die Künstlersozialkasse abgeführt, vielmehr wäre es Sache der Künstler und Publizisten selbst, ihren Auftraggebern diese Abgabe (quasi der Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung) in Rechnung zu stellen und an die KSK abzuführen. Diese Pflicht zum Inkasso von Beiträgen soll nach den Vorstellungen der BDA alle Künstler und Publizisten treffen, nicht nur die nach dem KSVG versicherten.

Dieser Vorschlag mag ja – aber schon das erscheint zweifelhaft – den „Bürokratieaufwand" bei den abgabepflichtigen Unternehmen „verringern", wie die BDA meint, sicher ist aber, dass genau dieser Aufwand bei allen Künstlern und Publizisten anfällt. Wir sind außerordentlich irritiert darüber, dass solche als „Optimierung" ausgegebenen Pläne zur Umverteilung von Lasten im Projekt überhaupt behandelt werden. Dass dies ausschließlich unter Beteiligung der davon potenziell Begünstigten (Gesamtmetall, Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie, VCI), aber ohne Beteiligung der betroffenen Künstler und Publizisten geschieht, ist mehr als befremdlich und widerspricht jeglichen demokratischen Grundsätzen. Angehört wurden Vertreter der Versicherten aus dem Beirat der KSK erst und ausschließlich, als der abstruse Vorschlag der BDA in die Kostenprüfung ging, denn da wurden sie als Datenlieferanten benötigt.

Jedenfalls im Hinblick auf die Künstlersozialversicherung müssen wir dem Projekt einen recht einseitigen Blick auf die zu untersuchenden Sachverhalte vorwerfen, der wissenschaftlichen Standards komplett entgegenläuft. Solche unverzeihlichen Fehlleistungen des Projektmanagements dürfen in Zukunft nicht mehr vorkommen. Bitte stellen Sie das sicher, sehr geehrte Frau Bundesministern.

Als Vorschlag zum Abbau von Bürokratie ist das von der BDA vorgeschlagene Verfahren offensichtlich untauglich, weil es zu einer drastischen Steigerung der Melde- und Abrechnungsvorgänge führen wird. Dazu mag ein Hinweis vorerst genügen: Es wird angenommen, dass allein in Deutschland etwa 1,7 Millionen Menschen in Kreativberufen tätig sind, darunter rund 180.000 nach dem KSVG Versicherte. Ob die erstgenannte Zahl realistisch ist, mag offen bleiben. Sicher ist aber, dass allein die Überprüfung, wer nun zum Einzug und zur Abführung der Künstlersozialabgabe verpflichtet ist, die Künstlersozialkasse vor ein unlösbares Problem stellen würde. Umgekehrt wurde übrigens ein Vorschlag der KSK zur Prüfung vereinfachter elektronischer Meldeverfahren vom Projekt nicht berücksichtigt. Das deutet auf eine eher problematische Prioritätensetzung hin. Es geht der BDA sichtlich darum, die Durchsetzung des bisher von den Auftraggebern der KSK geschuldeten Beitragsanteils Künstlern und Publizisten zu überantworten. Da diese absehbar – wie Erfahrungen mit der Fassung des KSVG aus dem Jahr 1983 beweisen – dazu nicht oder nur selten in der Lage sein werden, ist mit einem weitgehenden Ausfall des Beitrags der Auftraggeber zur Künstlersozialversicherung zu rechnen. Es geht sichtlich nicht um Bürokratiekosten, sondern um einen frontalen Angriff auf das Finanzierungssystem der Künstlersozialversicherung und damit auf einen Teil der gesetzlichen Sozialversicherung. Wir glauben, dass dies nicht mit der Politik Ihres Hauses in Einklang steht, zumal

das BMAS ja kürzlich den Einzug der Künstlersozialabgabe durch eine flächendeckende und kontinuierliche Überprüfung sicherstellen wollte. Es ist bedauerlich, dass dieser Gesetzentwurf im Bundestag keine Mehrheit fand; das Parlament wird sich damit aber nach der erfolgreich eingebrachten Petition des Deutschen Tonkünstlerverbands erneut befassen müssen. Schon deshalb wäre es kontraproduktiv, wenn sich das Projekt oms dem Ansinnen der BDA weiter zuwenden würde. Wir bitten Sie, sehr geehrte Frau Dr. von der Leyen, dringend, die Instrumentalisierung des Projekts oms für sachfremde Ziele der BDA unverzüglich stoppen. Stellen Sie bitte eineSteuerung des Projekts sicher, die dem vom Ministerium proklamierten politischen Ziel, die Künstlersozialversicherung zu stabilisieren, Rechnung trägt.

Für ein Gespräch und weitere Erläuterungen stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Prof. Dr. Gerhard Pfennig
Vorsitzender des Beirats für die Versicherten Deutscher Künstlerbund / VG Bild – Kunst

Annemarie Helmer-Heichele
Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V.
Mohrenstr. 63, 10117 Berlin

Ines Stricker
Deutscher Tonkünstlerverband e.V.
Alte Poststr. 9f
94036 Passau

Michael Hirschler
Deutscher Journalisten-Verband
Bennauerstraße 60
53115 Bonn

Alexander Opitz
Bundesverband Freier Theater e.V.
Mariannenplatz 2
10997 Berlin

Wolfgang Schimmel
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Turnerstraße 5
72119 Ammerbuch

Konferenz der Regionalvorsitzenden in Pforzheim

Baden-Württembergs Tonkünstler im Gespräch

Pforzheim. Der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg ist in 22 Orts- und Regionalverbände gegliedert. Die Vorsitzenden dieser Regionalverbände treffen sich einmal im Jahr, um sich über ihre regionalen Aktivitäten auszutauschen.

In diesem Jahr traf sich die Konferenz der Regionalvorsitzenden am 29. Juni in Pforzheim im Archivbau am Schlossberg. Bundesweit relevante kulturpolitische Themen wurden diskutiert:

- der Bildungsgutschein, der auch bei Mitgliedern des Tonkünstlerverbandes eingelöst werden kann,
- die Bündnisse für Bildung, eine Möglichkeit der Bezuschussung von regionalen kulturellen Kooperationen,
- die schwierige Lage der Künstlersozialkasse: Da eine regelmäßige Überprüfung der Abgabepflichtigen nicht gesetzlich vorgesehen ist, wird die Abgabemoral voraussichtlich sinken. In der Folge wird der Beitragssatz erhöht werden müssen. Der Deutsche Tonkünstlerverband hat eine Petition gestartet.
- die Problematik des Notenkopierens: Für selbständige Musiker und Musiklehrer gibt es zurzeit keine Möglichkeit, praktikable Kopierlizenzen zu erwerben, da die VG Musikedition diese nicht anbietet.

Vertreter der Regionalverbände aus ganz Baden-Württemberg zu Gast in Pforzheim. Foto: Eckhart Fischer

Einen breiten Raum der Konferenz nahmen die Berichte über die regionalen Aktivitäten und Projekte ein. Eva-Maria Heinz, die Vorsitzende des Regionalverbands Pforzheim und gleichzeitig Vorsitzende der Konferenz, begrüßte Ihre Kolleginnen und Kollegen aus ganz Baden-Württemberg musikalisch: Sie spielte auf dem Clavichord Stücke aus der Tabulatur von Leonhard Kleber, der in der Pforzheimer Schlosskirche gewirkt hat. Es handelt sich hierbei um einen der ersten Notendrucke des frühen 16. Jahrhunderts. Eine Führung durch das Reuchlinkolleg an der Schlosskirche rundete die Konferenz der Regionalvorsitzenden ab.

Eckhart Fischer

Von „Ohrwurm“ bis „Klangwand“

Barbara-Heller-Klavierwettbewerb in Karlsruhe

Der im zweijährlichen Turnus vom Piano-Podium Karlsruhe durchgeführte Klavierwettbewerb für junge Spielerinnen und Spieler von vier bis 21 Jahren war 2013 der „Grande Dame“ unter den deutschen Komponistinnen der Gegenwart gewidmet, der europaweit wirkenden Barbara Heller. Unter 79 eigens für diese Veranstaltung komponierten Stücken mit anregenden Titeln wie „Ohrwurm“, „Der geträumte Walzer“, „Morgenblume“ oder „Klangwand“ konnten die Kinder und Jugendlichen (sie kamen aus Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und sogar aus der Schweiz) wählen. Zudem trugen sie mindestens ein Werk aus einer anderen Epoche vor.

Besondere Begegnungen: Die Komponistin Barbara Heller beim ihr gewidmeten Klavierwettbewerb in Karlsruhe. Fotos: privat

Barbara Heller schrieb die Stücke gewissermaßen in die „Hände“ und in die „Herzen“ der Jugendlichen hinein, was deutlich an der Spielfreude und beim gelungenen Herausarbeiten der Strukturen und Klangfarben zu hören war. Es gelang ihr überzeugend, oft vorhandene Berührungsängste mit zeitgenössischer Musik gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Die Jury hörte 114 Beiträge und war so sehr von den Leistungen angetan, dass sie 52 Leistungen mit der Zuerkennung der höchsten Förderstufe „Mit herausragendem Erfolg teilgenommen“ kürte. Zu nennen sind die folgenden Schüler und ihre Lehrer: Kevin Böhnig, Lea Marie Cosic, Leyla Ida Dahlhaus, Susanna De Secondi, Daniel Detling, Clara Dietzen, Dario Dimitrov, Linus Dönneweg, Anna-Lena Faißt, Franziska Feil, Matheus Ferrari Pereira, Sarah Garbe, Linda Grizfeld, Emily Isinger, Yoana Ivanova, Charlotte Kaiser, Anthea Kleiner, Sophie Kluge, Alexander Kozarov, Dennis

Kozarov, Alisa Kratzer Shion-Linda Kratzer, Tim Krome, Franz Ladenburger, Leo Liu, Max Menzer, Sofia Moguillansky, Benito Mora Estrada, Marina Müllerperth, Cornelia Nick, Markus Nick, Michelle Marie Obsieger, Elias Opferkuch, Darja Ostroverh, Joelle Plesko, Amy Reiss, Jens Scheuerbrandt, Alice Schneider, Johannes Daniel Schneider, Julia Susanne Schneider, Hanna Schöber, Hana Schwalbe, Daniel Stang, Lukas Iven Täubert, Albert Vetter, Oliver Wall, Maleen Weber, Lino Weber, Viktoria Zagalskaia und Benedikt Zimmer aus den Klassen Tatjana Worm-Sawosskaja, Felipe Valério, Uschi Reifenberg, Prof. Fedele Antonicelli, Inga Gläsel, Volker Eckerle, Irina Bykova, Gabriela Schäffer, Fernando Viani, Natalia Movchan, Swetlana Haensel, Prof. Sontraud Speidel, Csilla Besenczi-Tapai, Noriko Ishikawa, Christian Knebel, Hanny Kam, Sabine Simon, Irina Schwertfeger, Prof. Olga Rissin-Morenova, Tatiana Rostovtseva, Natali Krasnoperova, Daniel Pankeyev, Raul Pankeyev, Susanne Gehring, Juliana Karslian, Ruben Meliksetian, Fernando Viani, Juliana Karslian und Simone Reichstatt. Den Sonderpreis für eine besonders herausragende Leistung gewann Johannes Daniel Schneider aus der Klasse Ruben Meliksetian.

Ein höchst engagiertes Helferteam unter Leitung von Larissa Schüle machte den reibungslosen Ablauf des Wettbewerbs möglich.

Die Komponistin, selbst ausgebildete Pianistin, ließ es sich nicht nehmen, an allen drei Wettbewerbstagen nicht nur jeder Darbietung zuzuhören, sondern auch das Gespräch mit dem Musikernachwuchs, den Familien und Klavierpädagoginnen und -pädagogen zu suchen: für viele ein erstmaliges Erlebnis, sich mit einer „lebenden Komponistin“ auszutauschen. Aus diesen Begegnungen haben sich einige intensive und bleibende Freundschaften gebildet – ein besonders schöner „Erfolgsindikator“ für den Wettbewerb.

Sontraud Speidel

Inzwischen sind die Klavierstücke von Barbara Heller unter dem Titel „Klangspuren“ (Sound Traces) in zwei Bänden erschienen (ED 21577 und ED 21578).

Ihr unverzichtbarer Ratgeber:

Die Besteuerung der Tonkünstler und Musiklehrer

Eine kurzgefasste Einführung
von Prof. Gerhard Kostka, Steuerberater
Dipl. Kfm. Hans Lutz,
Dipl. Kfm. Stefanie Ruß, Steuerberaterin

Aktualisierte Ausgabe – 2009

Herausgeber:
Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg

Jetzt bestellen!

bei der Geschäftsstelle:
Tel. 0711 223 71 26
Fax 0711 223 73 31
E-Mail: tkv-bw@t-online.de

Preise:

für Mitglieder des TKV-BW:	10,- €
für Mitglieder anderer Landesverbände:	14,- €
für Nichtmitglieder:	18,- €

zuzüglich 2,- € Versandkosten

DTKV
DEUTSCHER TONKÜNSTLER VERBAND
LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied
im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V. werden.

❑ als ordentliches Mitglied, Jahresbeitrag 96,- €
(50 % Ermäßigung möglich, siehe Rückseite)

❑ als förderndes Mitglied.
Ich leiste einen Förderbeitrag von jährlich
€ ..... (mind. 100,- €)

Name _____ Anrede/Titel _____

Vorname _____ Geburtsdatum _____

Staatsangehörigkeit _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

Telefon (mobil) _____

E-Mail/Homepage _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich wurde geworben von _____

Bitte senden an:
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V.
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
Fax 0711 223 73 31

Meine fachlichen Voraussetzungen für den Musikberuf:

_____

(Diplom, Staatsexamen, Prüfungen, Rezensionen
Nachweise bitte in Kopie beifügen)
Ich unterrichte/konzertiere mit Hauptinstrument/Fach:

_____

Nebeninstrumente/Fächer:

_____

Ich bin überwiegend berufstätig mit Status
❑ angestellt/beamtet
❑ freiberuflich/Werkvertrag
❑ Musikstudent im ___ten Fachsemester
(nur in Verbindung mit aktueller Immatrikulationsbescheinigung)

Bei Anfragen kann meine Anschrift/E-Mail-Adresse weitergegeben werden.
❑ ja ❑ nein

Melden Sie mich bei der Berufshaftpflichtversicherung an (Prämie im Beitrag enthalten)
❑ ja ❑ nein

Senden Sie mir regelmäßig die Neue Musikzeitung (nmz)
❑ ja ❑ nein

❑ Ich beantrage Beitragsermäßigung wegen: _____
***Beitragsermäßigungen:** 50 % für Ehegatten/Partner/innen, Musikstudent/innen. Ermäßigte Beiträge sind in einem Betrag im Januar zur Zahlung fällig. Mitgliedern mit Beitragsermäßigung stehen alle Leistungen des Verbandes zu mit Ausnahme der kostenlosen Lieferung der Neuen Musikzeitung.
Diese kann über den Verband gegen eine Kostenbeteiligung von 16,- € jährlich abonniert werden.

Einzugsermächtigung: Hiermit beauftrage ich den Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V., Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart widerruflich, den von mir zu zahlenden Jahresbeitrag durch Lastschrift von meinem unten genannten Konto einzuziehen.
Diese Einzugsermächtigung bezieht sich auch auf den Einzug von Rechnungsbeträgen, die durch Bestellungen beim Berufsverband entstehen.
❑ in einem Betrag ❑ in zwei Halbjahresraten

Bankinstitut _____

Kontonummer _____

BLZ _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

Mitglieder werben Mitglieder

Für ein von Ihnen geworbenes Mitglied bedanken wir uns bei Ihnen mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

Superstarke, kompakte 3-W-Cree-LED-Taschenlampe
Verstellbarer Lichtkegel: von Spot bis Flood, Reichweite bis 500 m! Inclusive 3 AAA Micro-Batterien, 120 Lumen, 3.000 Lux (in 1 m Entf.), 135 mm lang

neu!

PRÄMIE 2

Pultleuchte (Batterie- und Netzbetrieb) mit 4 hellen Leuchtdioden, einzeln schaltbar, mit hochflexiblen Schwanenhälsen, Clip zur Befestigung an Notenpulten etc., für 3 AAA Micro-Batterien (nicht enthalten), **inclusive Steckernetzteil**

PRÄMIE 3

Metronom KORG MA-30

PRÄMIE 4

Stimmgerät KORG CA-30 Chromatic Tuner

PRÄMIE 5

USB-Speicherstick, 8 Gigabyte, Transcend JetFlash V30 TSC, Hi-Speed USB, bootfähig, Kennwortschutz Lesen: 10 MB/Sek; Schreiben: 3 MB/Sek.

PRÄMIE 6

Schuhputzset, praktisch bei Auftritten und auf Reisen, Schuhcremes braun und schwarz, verschiedene Bürsten

Verwirrend, verzaubernd, verzückend

Konzert mit dem Duo Cordialante am 30. Juni in Köngen

Es war eine gute Idee von Joachim Ulbrich, dem Leiter der Grinio Akademie, den Sommer mit einer Matinee zweier Göppinger Harfenistinnen zu eröffnen. Eva Maria Bredl, Dozentin an der Akademie, musiziert seit einem Jahr mit ihrer Kollegin Flora Babette Kick als Duo Cordialante. Dieses perfekt aufeinander eingespielte Ensemble griff die Morgenstimmung auf und schlug ihre Zuhörer sogleich in ihren Bann. die beiden eröffneten mit „Granada“ von Isaac Albéniz, einem gemessen schreitenden Tanz im Dreivierteltakt, dessen Mittelteil süße Eleganz verströmte. Schon bei diesem ersten Stück bemerkte man, dass Harfenklänge bei uns etwas Faszinierendes, Fremdes an sich haben. Nicht zuletzt deswegen nenn sich die beiden Duo Cordaliante, was so viel bedeutet wie Zauberinnen auf 94 Saiten. Und es liegt tatsächlich etwas Verwirrendes, Verzauberndes, ja Verzückendes darin. In sensible Bereiche führte auch das zweite Werk „La Ragazza“ (Das Mädchen) von Bernard Andrès, das vier schwebende Klangtableaus in Töne malt, ätherische, elegisch Klänge über einem pochenden Grundrhythmus, die in ein zuversichtliches Liedchen münden. Marcel Tournier, der Komponist des dritten Werkes, war der führende Harfenist seiner Zeit. Er lotete in seinen „Quatre Préludes“ op. 16 weitere Klangmöglichkeiten des Instruments aus. Das Duo eröffnete damit auch dynamisch neue Dimensionen: fließende Klänge von unüberbietbarer Zartheit rührten in den Zuhörern an seelische Saiten.

Faszinierende Klänge in der Köngener Zehntscheuer: Dozentenkonzert der Grinio Akademie mit dem Harfenduo Cordialante. Foto: Dorothea Kernen

Beim folgenden „Première Duo“ op. 5 des böhmischen Frühklassikers Jean-Baptiste Krumpholtz konnte sich das ans Klavier gewöhnte Ohr in den raschen Ecksätzen nur schwer auf das Klanggewand der Harfen einstellen. Merkwürdig beschwörend schritten die tiefen Akkorde des Trauermarsches daher. Das war nie zuvor Gehörtes – Zauberei auf 94 Saiten eben.

Mit vollem Klang und überraschenden klanglichen Abwandlungen schloss das Konzert: Die Kompostion „Cambria“ greift die Melodien der walisischen Barden auf. Die prickelnde Atmosphäre der als Zugabe musizierten „Polka“ von Jacques Press konnte man beim anschließenden Sektempfang auch noch auf den Gaumen übertragen, so dass das Konzert zu guter Letzt sogar noch zu einer Art Gesamtkunstwerk wurde.

Ulrich Kernen

Musik und Emotionen

15 Jahre Strebetendenz-Theorie

Vor 15 Jahren hat TKV-Mitglied Bernd Willimek aus Bretten zum ersten Mal seine Strebetendenz-Theorie veröffentlicht – im tonkünstler-forum. Seither forscht der Komponist und Musiktheoretiker gemeinsam mit seiner Frau, der Pianistin Daniela Willimek, unermüdlich an diesem Thema weiter. Ihre Untersuchungen zur emotionalen Wirkung von Musik haben zwischenzeitlich Wellen geschlagen. Zeit für einen kurzen Rückblick.

Prominente Probanden: Auch die Wiener Sängerknaben haben am „Rocky-Test“ zur Strebetendenz-Theorie von Bernd und Daniela Willimek teilgenommen. Foto: Markus Blauensteiner

Erste Publikation im tonkünstler-forum

Bereits in seiner Diplomarbeit „Das musikalische Raumphänomen“, die Bernd Willimek 1987 an der Hochschule für Musik Karlsruhe eingereicht hat, skizzierte der Musiker die Grundzüge seiner Strebetendenz-Theorie. Grob gesagt beschreibt sie, dass bestimmte Harmonien im Menschen bestimmte Emotionen hervorrufen. Zahlreichen Vorträgen folgte 1998 die erste Publikation der Theorie in zwei Ausgaben des tonkünstler-forums. Gleichzeitig machte sich Bernd Willimek gemeinsam mit seiner Frau Daniela an die Entwicklung von Tests, um mit ihrer Hilfe empirisch zu belegen, dass Menschen musikalische Harmonien so empfinden, wie es die Strebetendenz-Theorie beschreibt und begründet.

Internationale Studie mit mehr als 2000 Probanden

Die ersten empirischen Untersuchungen fanden ab 1996 zunächst mit formlosen Befragungen von Kindern zu bestimmten Klängen statt. Es folgte ab 2008 eine professionell vorbereitete Testreihe mit Schulklassen an Schulen in ganz Deutschland sowie an zahlreichen Auslandsschulen in vier Kontinenten mit insgesamt über 2100 Probanden unterschiedlichster Herkunft und Vorbildung. Die prominentesten darunter waren die Wiener Sängerknaben und die Regensburger Domspatzen. Die Probanden hatten die Aufgabe, verschiedenen Textpassagen eines modernen Märchens mit dem Titel „Dornröschen und Prinz Rocky“ (frei nach der Dornröschen-Geschichte der Brüder Grimm) jeweils eine musikalische Untermalung zuzuordnen, welche die Emotionen der Geschichte am besten ausdrückt – etwa Wut, Erstaunen, Verzweiflung oder Glück. Diese Tests fanden ein großes Echo in den Medien: Zahlreiche Tageszeitungen und Fachzeitschriften wie die nmz, aber auch das SWR-Fernsehen berichteten. Zudem stützten die Testergebnisse überzeugend Willimeks Theorie: „Beinahe 87 Prozent haben sich jeweils für die musikalische Untermalung entschieden, die wir vorausgesagt hatten“, erklärte Bernd Willimek im März der Pforzheimer Zeitung.

Neue Ansätze für die Musiktherapie

Die so gewonnenen Erkenntnisse sollen nun auch genutzt werden, um Kranken zu helfen. 2012 führten die Willimeks eine Pilotstudie am Kinderzentrum Maulbronn durch, einer Klinik für Kinderneurologie und Sozialpädiatrie. Dabei zeichnete sich ab, dass etwa Kinder und Jugendliche mit sozialen Störungen und Autismus bestimmte

Musikbeispiele anders auswählen als gesunde Probanden. „Die ersten Ergebnisse geben Anlass zur Vermutung, dass sich psychische Störungen in den Textergebnissen widerspiegeln könnten“, berichtete Daniela Willimek dem Mühlacker Tagblatt. So hätten Jugendliche mit Störungen im Sozialverhalten bei emotional neutralen Musikbeispielen wie etwa Bewegung annähernd gleiche Ergebnisse wie andere Patienten erzielt, aber weitaus größere Schwierigkeiten gehabt, das Musikbeispiel der Geborgenheit zu erkennen. Aus diesen Beobachtungen könnten sich ganz neue Ansätze für eine musiktherapeutische Behandlung ergeben. „Wir hoffen, dass unser Projekt auf lange Sicht auch gewinnbringend für andere Gebiete, nicht nur musikalische, genutzt werden kann. Dass die Strebetendenz-Theorie meines Mannes, nach der wir unsere Tests konzipiert haben, offenbar auch für die Medizin und verwandte Gebiete interessant ist, war für uns eine erfreuliche und Mut machende Erfahrung“, so Daniela Willimek.

Neue Perspektiven für die Musiktherapie: Bernd und Daniela Willimek im Gespräch mit Prof. Dr. Rainer Blank, leitender Arzt des Kinderzentrums Maulbronn. Foto: Maximilian Lutz

Zum Nachlesen – jetzt auch in Englisch

2011 haben Bernd und Daniela Willimek ihre Arbeit „Musik und Emotionen – Studien zur Strebetendenz-Theorie“ veröffentlicht, die findet man im Internet unter http://ebooks.ub.uni-muenchen.de/26791. Vor wenigen Wochen ist nun auch die englische Übersetzung unter dem Titel „Music and Emotions – Research on the Theory of Musical Equilibration (die Strebetendenz-Theorie)“ erschienen.

Ulrike Albrecht

Weitere Informationen zu Bernd und Daniela Willimek und zur Strebetendenz-Theorie unter www.willimekmusic.de

Musikpädagogischer Landeskongress Baden-Württemberg

Podium zu G8 und Ganztagsschule

Vom 26. bis 28. September 2013 findet in der Pädagogischen Hochschule in Freiburg/Breisgau der 12. Landeskongress der Musikpädagogik Baden-Württemberg statt. Der Kongress richtet sich an ErzieherInnen, an Lehrkräfte an Schulen und (freien) Musikschulen und bietet mit über hundert verschiedenen Veranstaltungen ein breites Themenspektrum.

Besonders sei hier auf ein Podium zum brisanten Thema G8 und Ganztagsschule hingewiesen – ein Thema, an dem der DTKV seit Jahren hart arbeitet. Namentlich Ekkehard Hessenbruch (DTKV-Vize und Mitglied im Vorstand des TKV-BW) hat in Zusammenarbeit mit dem Landesmusikschulbeirat das Konzept eines Modulsystems entwickelt, das bei diesem Podium prominent erörtert wird. Für den DTKV diskutiert der Stuttgarter Pianist und Klavierpädagoge Romuald Noll.

Gerade Baden-Württemberg verfügt im Bereich der Musik über ein gut ausgebautes Netz hoch qualifizierter Bildungsangebote. Unzählige Familien haben dadurch – zum Teil mit erheblichem finanziellem Aufwand – ihren Kindern Möglichkeiten der späteren Lebensgestaltung geboten, die für das kulturelle Leben unseres Landes Voraussetzung sind. Die Veränderungen im Bildungssystem durch den Ausbau der Ganztagsschulen und durch das G8 führen jedoch mehr und mehr dazu, dass Bildungsangebote außerhalb der Schule nur noch schwer zu realisieren sind oder dass Jugendliche nicht mehr über das notwendige Zeitbudget verfügen, sich intensiv der privaten Musikpflege zu widmen. Dies wird unter anderem am schleichenden Rückgang schulischer und außerschulischer Ensembles deutlich. Diese Probleme, mögliche Lösungen und sogar Chancen werden anhand eines vom DTKV in Zusammenarbeit mit dem Landesmusikschulbeirat entwickelten Konzeptes diskutiert.

Alle vom Thema Betroffenen oder am Thema Interessierten sind herzlich eingeladen, sich in diese Problematik einzumischen!!

Ekkehard Hessenbruch / Ulrike Albrecht

Musikpädagogischer Landeskongress Baden-Württemberg 26.–28.9.2013

Podium 5: Individuelle Musikausbildung als Motor ganzheitlicher Schulpädagogik im Kontext von Ganztagsschule und G8
Moderation: NMZ-Chefredakteur Andreas Kolb
Referenten: Tilman Heiland (VDS), Beat Hofstetter (CH), Romuald Noll (DTKV), Martin Gunkel (Musikschule GP), Jutta Palzhoff (LMB), Walter Rehorska (A) und Hans-Martin Werner (Kultusministerium).
Termin: Samstag, 28.09.2013, 9 Uhr • Ort: PH Freiburg, K5, Raum 104
Info/Anmeldung: www.landeskongress.schulmusik-online.de

Wechsel in der Geschäftsstelle

Stelle der Assistentin des Geschäftsführers neu besetzt

Neu im Büro in der Kernerstraße: Tess Roczen Foto: privat.

Stuttgart. Die Stelle der Assistentin des Geschäftsführers des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg wurde mit Tess Roczen neu besetzt. Obwohl die Stelle nur verbandsintern bzw. teilöffentlich über Mail und Facebook ausgeschrieben war, haben sich höchst qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, vier davon wurden zur persönlichen Vorstellung eingeladen. Der Arbeitsvertrag konnte am 28. Mai 2013 durch den Vorstandsvorsitzenden Cornelius Hauptmann unterzeichnet werden.

Tess Roczen hat ein abgeschlossenes Lehramtstudium in den Fächern Ethik, Englisch und Deutsch. Frau Roczen hat ihre Tätigkeit gleich am Tag der Vertragsunterzeichnung aufgenommen und ist für unsere Mitglieder seither von Montag bis Freitag zwischen 10 und 12 Uhr erreichbar, telefonisch unter 0711 2237126 oder per E-Mail an sekretariat@dtkv-bw.de. Bestellungen, Adressänderungen, Fragen zur Mitgliedschaft etc. können direkt an sie gerichtet werden.

Eckhart Fischer

SINFONIMA®

Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik" bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

- Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente
- Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

Informieren Sie sich jetzt.

Mannheimer

Mannheimer Versicherung
Generalagentur Ralf Rombach
Sommerhaldenstr. 90
70195 Stuttgart
Tel. 0711 696 09 29
Fax 0711 699 08 19
E-Mail: a.r.rombach@t-online.de

Eine Entdeckung

Lieder von Louis Spohr

Louis Spohr ist einer von den Komponisten, die nicht so recht bekannt, aber auch nicht wirklich unbekannt sind. Den Namen kennt fast jeder, die Werke kaum einer. Zu Lebzeiten (1784–1859) zählte Spohr – neben Niccolò Paganini – zu den berühmtesten Geigern seiner Zeit. Er war außerdem ein erfahrener, international gefragter Dirigent und ein gewandter Organisator von Musikfesten. Aber auch als Komponist genoss er Weltruhm. Nach dem Tod Carl Maria von Webers (1826) und Ludwig van Beethovens (1827) galt er als der bedeutendste lebende Komponist – bis sich Mitte der 1840er Jahre die Werke von Franz Schubert, Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann durchsetzten. Wie die drei letztgenannten Komponisten war auch Louis Spohr in der Gattung Lied produktiv: Insgesamt 105 Lieder hat er hinterlassen, die 2011 – dank der Forschungen des deutsch-amerikanischen Ehepaars Michael Leinert und Susan Owen-Leinert – im Kölner Dohr-Verlag als zwölfbändige historisch-kritische Ausgabe erschienen sind.

Mit der vorliegenden CD ist im September 2012 die Nummer 1 einer Serie (vielleicht gar Gesamtaufnahme?) von Liedaufnahmen Louis Spohrs beim Label Ars erschienen. Die Stuttgarter Schwestern Felicitas und Judith Erb singen, am Klavier begleitet von Doriana Tchakarova, ausgewählte Lieder und Duette des Braunschweiger Komponisten und machen Lust auf mehr! Denn die Interpretationen der jungen Sopranistinnen klingen klar und frisch, ihre Stimmen beweglich und intonationssicher. Felicitas Erbs Timbre ist um Nuancen heller als das ihrer Schwester, was den Duetten zugute kommt, in denen sich die beiden Klangfarben reizvoll mischen. Insgesamt verdanken wir hier drei TKV-Mitgliedern eine gelungene, lohnenswerte Entdeckung am Wegesrand der Musikgeschichte: den romantischen Liedkomponisten Louis Spohr.

Ulrike Albrecht

Louis Spohr: Lieder Vol. 1, Felicitas Erb, Judith Erb, Doriana Tchakarova, Ars Produktion.

Gerne öfter

Klavierstücke von Josef Schelb

Josef Schelb. Nie gehört? Den Musiker aus dem südbadischen Bad Krozingen kennen die wenigsten. Geboren 1894, wurde Schelb vorwiegend in der Schweiz in den Fächern Klavier und Musiktheorie ausgebildet. Ein Großteil seiner Kompositionen der frühen und mittleren Schaffensperiode wurde zerstört, als seine Karlsruher Wohnung im zweiten Weltkrieg ausgebombt wurde. Immerhin 150 Werke sind überliefert, darunter elf Sinfonien, acht weitere sinfonieartige Orchesterwerke, außerdem Konzerte mit und ohne Solisten, Kammermusik für nahezu alle Besetzungen, Lieder, Orgel- und Akkordeonkompositionen, außerdem drei Opern, zwei Ballette sowie Bühnen- und Hörspielmusiken. Schelb war 34 Jahre lang Dozent und Professor für Klavier, später auch Komposition und Instrumentation an der Karlsruher Musikhochschule. Er starb 1977 in Freiburg im Breisgau.

Die renommierte, vielfach ausgezeichnete Pianistin und Klavierprofessorin Sontraud Speidel aus Karlsruhe hat sich schon häufiger der Klaviermusik Josef Schelbs angenommen. Auf der jüngsten ihrer Schelb-CDs, die diesen Sommer beim Label Ars Produktion erschienen ist, sind Klavierstücke zu zwei und zu vier Händen zu hören, letztere entweder gemeinsam mit Ira Maria Witoschynskyj oder Ruben Meliksetian. Die meisten der eingespielten Stücke entstammen den frühromantischen Anfängen sowie der neusachlichen mittleren Schaffensperiode des Komponisten – und sie offenbaren einen Künstler, „der etwas zu sagen hat“, wie die Badische Zeitung die neu erschienene CD rezensierte. In der Tat ist es eine sprechende, ansprechende Klaviermusik, die in den einfühlsamen, nuancenreichen Interpretationen von Sontraud Speidel & Co. an einen Komponisten erinnert, von dem man gerne öfter etwas hören würde, auch im Konzertsaal.

Ulrike Albrecht

Josef Schelb: Klavierstücke zu 2 und 4 Händen, Sontraud Speidel, Ira Maria Witoschynskyj, Ruben Meliksetian (Klavier), Ars Produktion.

Überzeugendes Kondensat

Brahms’ „Deutsches Requiem“ für Klavier zu vier Händen

Vor dem Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit von Musik war das vierhändige Klavierspiel die beste aller Möglichkeiten, sich mit den großen, zumal groß besetzten Werken der Musikliteratur vertraut zu machen. Wer sie nicht live im Konzert hören konnte, spielte sie zu Hause, am Klavier. Klavier-Transkriptionen waren daher im 19. Jahrhundert ein einträgliches Geschäft, für die Verleger ebenso wie für die Bearbeiter. Johannes Brahms hat dieses Geschäft keinem anderen überlassen – vielleicht aus wirtschaftlichen, mit Sicherheit aber aus künstlerischen Interessen. Er hat den Großteil seiner sinfonischen und kammermusikalischen Werke selbst und äußerst kunstvoll für Klavier zu vier Händen bearbeitet, darunter alle vier Sinfonien und das „Deutsche Requiem“, das nun die Brüder Stenzl auf CD veröffentlicht haben.

„Ein deutsches Requiem“ ohne Gesangssolisten, Chor und Orchester, reduziert auf vierhändiges Klavierspiel? Man kann – und mag – es sich kaum vorstellen ... Doch wer sich auf dieses Abenteuer einlässt, wird belohnt: mit einem überraschend überzeugenden Kondensat, das zwar zweifellos auf Vieles verzichten muss, das aber in dieser Begrenzung auch Manches offen legt, was in der Fülle der Originalpartitur leicht untergeht. Man merkt, dass Brahms nicht nur ein genialer Komponist war, sondern zugleich über außerordentliche pianistische Fähigkeiten verfügte.

Hans-Peter und Volker Stenzl, die zu den führenden Klavierduos weltweit zählen, haben sich intensiv mit dem Stück auseinandergesetzt. Und das hört man. Klar und prägnant arbeiten sie die polyphonen Strukturen und dynamischen Steigerungen heraus, sanglich gestalten sie die Melodielinien. Dabei spielen Hans-Peter und Volker

Stenzl in gewohnter Harmonie und Homogenität auf dem sorgfältig restaurierten sogenannten „Brahms-Flügel“, einem Instrument des Klavierbauers Johann Baptist Streicher aus dem Jahr 1880. Brahms mochte dieses Instrument, das über einen warmen, gedämpften Klang verfügt und das früher im Wiener Wohnzimmer seiner Freunde, den Fellingers, stand, wo Brahms häufig zu spielen pflegte (und wo er auch die einzige existierende originale Schallaufzeichnung auf Wachsplatte einspielte). Heute steht der Flügel im Brahms-Museum in Mürzzuschlag, wo auch die Aufnahme entstand. Der Genius loci von Brahms’ Sommerfrische mag durchaus seinen Teil zum stimmigen Ergebnis beigetragen haben.

Trotz aller Qualitäten hätte das ganze Unterfangen aber auch eine sehr abstrakte Angelegenheit werden können, wären die Stenzls nicht auf die Idee gekommen, auch die Texte mit aufzunehmen. Die von Brahms persönlich ausgewählten Passagen aus der Heiligen Schrift werden vom österreichischen Schauspieler Stefan Fleming zwischen den einzelnen Sätzen gesprochen: ein gelungener Schachzug, der diese CD zu einem bereichernden Erlebnis macht für alle, die Brahms’ „Deutsches Requiem“ kennen und lieben und die noch mehr Seiten an diesem faszinierenden Werk kennen und lieben lernen wollen.

Ulrike Albrecht

Johannes Brahms: „Ein deutsches Requiem“ für Klavier vierhändig, Hans-Peter & Volker Stenzl (Klavier), Stefan Fleming (Rezitation), Ars Musici.

Originell, vergnüglich, effektvoll

16 Künstler malen klangfarbenfrohe „Pictures“

Der CD-Titel „Pictures“ meint nicht mehr und nicht weniger als die „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgsky, ein viel gespieltes Schlachtross der Klavierliteratur. Im Original komponiert für zwei Hände, gibt es längst eine Vielzahl von verschiedensten Bearbeitungen, deren berühmteste wohl die Orchesterfassung von Maurice Ravel ist. Auf der vorliegenden CD bekommt man nun eine neue Fassung der japanischen Pianistin Noriko Ishikawa zu hören, die zwei Klaviere zu zwölf Händen fordert, dazu vier Schlagzeuger, also insgesamt 16 Musiker und 32 Hände. Erschlagend? Keineswegs. Die den Kunstspaziergang einleitende „Promenade“ beginnt vergleichsweise harmlos. Sie wird von den sechs Pianisten noch allein beschritten. Doch bereits im zweiten Stück „Gnomus“ setzen Schlaginstrumente deutliche Akzente – punktuell nur, aber wirkungsvoll. Stück für Stück werden Mussorgksys „Bilder“ dann in immer neuen, oft überraschenden Klangfarben gemalt, die vom Marimbaphon über präpariertes Klavier bis zum Blumentopf gemischt werden, ehe in den beiden letzten Stücken („Baba Yaga“ und „Das große Tor von Kiew“) schließlich der ganze Apparat eingesetzt wird: eine beeindruckende Fülle, die ihre Wucht indes gezielt platziert.

Neben den „Bildern einer Ausstellung“ gibt es auf dieser CD Originalkompositionen für zwei bis drei Klaviere zu acht bis 16 Händen von Alexander Yossifov (*1940) und

Thomas Turek (*1973) sowie Bearbeitungen von Werken Daniel Schnyders (*1961), von Georges Bizets „Habanera“ und von Gioachino Rossinis Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“ zu hören. Insgesamt ist dem in seiner Art einzigartigen Ensemble die 12 pianisten gemeinsam mit dem Karlsruher Schlagzeug Ensemble eine originelle, vergnügliche und effektvolle Einspielung gelungen, die so farben- und facettenreich ist wie die beiden international besetzten, multikulturell geprägten Ensembles.

Ulrike Albrecht

Pictures, die 12 pianisten, Karlsruher Schlagzeug Ensemble, Ars Produktion.

„Unter lauter Viecher und Bestien“

Auf den Spuren Mozarts in Paris

Wolfgang Amadeus Mozart reiste bekanntlich viel in seinem kurzen Leben, und zwei Mal führten ihn seine Reisen auch nach Paris. Die erste Reise, 1763, war für das Wunderkind und seine Familie ein voller Erfolg, die zweite Reise 15 Jahre später. Ihr größter Erfolg war die Uraufführung der „Pariser Sinfonie“ am Fronleichnamstag 1778, aber auch dieses Ereignis wurde überschattet: Als Mozart von der Uraufführung nach Hause kam, lag seine Mutter schwerkrank mit Fieber im Bett. Kurz darauf starb sie und wurde auf dem Pariser Friedhof Saint Eustache begraben.

Mozarts zweiter großer Paris-Reise haben die Mannheimer Pianistin Barbara Baun (seit 1989 Dozentin an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, seit 2007 Leiterin des Kirchheimer Liedersommers) und der Sänger, Schauspieler, Regisseur und Autor Philippe Huguet (seit 2011 Lehrbeauftragter an der Musikhochschule Stuttgart) eine ungewöhnliche CD gewidmet. Den Anstoß dazu gab Dr. Roland Würz, Vorsitzender der Mozart-Gesellschaft Kurpfalz, für das Thema war – laut eigener Aussage – der französische Akzent Philippe Huguets ausschlaggebend. Huguet hat auch den Text verfasst, auf dem die CD basiert: ein imaginärer Brief an Mozart (entstanden 2009 für das Neue Mannheimer Mozartbuch), der nach Gründen für das Misslingen dieses Paris-Aufenthalts und nach Mozarts Frust über die Pariser fragt – denn wie Mozart in einem Brief schreibt, fühlte er sich als Komponist in der französischen Metropole „unter lauter Viecher und Bestien (was die Musique anbelangt)“. Unterbrochen wird dieser Brief von einzelnen Sätzen aus drei Klaviersonaten Mozarts: Die Sonate KV 7 erinnert daran, wie das Wunderkind 1763 in Paris für Furore sorgte; die Sonaten KV 330 und 332, die früher in Mozarts Pariser Monate von 1778 datiert wurden, repräsentieren den reifen Mozart. Wahrscheinlich stammen sie sogar erst aus dem Jahr 1783. Aber egal. Letztlich entsteht zwischen den beherzten Interpretationen Barbara Bauns und dem mit leichter französischer Leseart vorgetragenen Text Philippe Huguets ein unterhaltsamer, in seiner Subjektivität anregender Dialog, der dazu animiert, mal wieder über den Musiker und Menschen Mozart nachzudenken.

Ulrike Albrecht

Der Traum von Paris, Barbara Baun (Klavier), Philippe Huguet (Lesung), Auris Subtilis.

September

Do, 5.9.13	**Redaktionsschluss nmz**
Fr, 20.9.13 bis So, 22.9.13	**Seminar Mitgliederwerbung DTKV**, Kloster Banz, Bad Staffelstein
Do, 26. bis Sa, 28.9.13	**12. Landeskongress der Musikpädagogik Baden-Württemberg**, PH Freiburg/Br.

Oktober

Sa, 5.10.13	**Redaktionsschluss nmz**
Fr, 11.10. bis So, 13.10.13	**D-A-CH-Tagung** in Österreich
Sa, 19.10 bis So, 20.10.13	**58. Jugendwettbewerb des des TKV-BW**, Musikhochschule Stuttgart

November

Fr, 1.11.13	**Redaktionsschluss tonkünstler-forum #91**
Fr, 1.11.13 bis So, 3.11.13	**Kurs „Arbeitsfeld Musikunterricht – Brücken ins Publikum“**, Bundesakademie Trossingen
Di, 5.11.13	**Redaktionsschluss nmz**
So, 24.9.13, 17 Uhr	**Schülerkonzert**, Ortsverband Stuttgart

Dezember

So, 1.12.13	**Preisträgerkonzert Jugendwettbewerb**, Musentempel Karlsruhe
Do, 5.12.13	**Redaktionsschluss nmz**
Sa, 7.12.13	**Preisträgerkonzert Jugendwettbewerb**, Augustinum Stuttgart
Do, 12.12.13	**Preisträgerkonzert Jugendwettbewerb**, Kronensaal, Kreissparkasse Esslingen

2014

So, 5.1.14	**Redaktionsschluss nmz**
Mi, 1.2.14	**Redaktionsschluss tonkünstler-forum #92**
Sa, 5.4.14	**Bundesdelegiertenversammlung des DTKV**, Weimar
Sa, 12. bis Di, 15.4.14	**Musikmesse Frankfurt**
Do, 19.6.14 bis So, 22.6.14	**Fortbildungskurse des TKV-BW**, Bundesakademie Trossingen

– Alle Angaben ohne Gewähr –

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg
Geschäftsstelle
Tonkünstlerverband Baden-Württ. e. V.
Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711/2 23 71 26
Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de

Geschäftsführer
Eckhart Fischer
Bärenwiesenweg 21, 73732 Esslingen
Mobil: 0172/7 13 54 55
E-Mail: info@dtkv-bw.de

Sekretariat Geschäftsstelle
N. N.
Telefon: 0711/2 23 71 26
Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de

Vorstandsmitglieder
Ehrenvorsitzender
Prof. Rolf Hempel
(Ehrenpräsident des DTKV)
Rotackerweg 5, 73773 Aichwald
Telefon/Fax: 0711/3 63 06 33
Mobil: 0171/7 49 50 55
E-Mail: prof.rolf.hempel@t-online.de

Vorstandsvorsitzender
Cornelius Hauptmann
Stoßäckerstr. 124, 70563 Stuttgart
Telefon: 0711/9 01 86 60
E-Mail: sarastro@web.de

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Thomas Jandl
Rohrhoferstraße 36 d, 68219 Mannheim
Telefon: 0621/89 48 08
E-Mail: thomas.jandl@gmx.de
Referat: Satzung, Verträge

Beisitzer im Vorstand
Prof. Peter Buck
Am Sonnenweg 63, 70619 Stuttgart
Telefon: 0711/47 37 72
E-Mail: r.h.brandner@t-online.de
Referat: Jugendwettbewerb

Marie-Luise Dingler
F2,14, 68159 Mannheim
Telefon: 0621/1 68 52 93
Mobil: 0163/4 74 90 04
E-Mail: marie@violinduo.de
Web: www.thetwiolins.de
Ref.: Karriereplanung und Berufseinstieg

Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231/2 61 13
Fax: 07231/2 80 93 99
Mobil: 0175/5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de
Ref.: Konferenz der Regionalvorsitzenden

Ekkehard Hessenbruch
Esslinger Str. 38, 73650 Winterbach
Telefon: 07181/4 35 49
Fax: 07181/60 50 58
E-Mail: hessenbruch@cellowelt.de
Referat: Musikalische Bildungspolitik

Verena Köder
Mühlweg 10, 73433 Aalen
Mobil: 0178/7 90 77 51
E-Mail: v.koeder@gmx.de
Referat: Öffentlichkeitsarbeit, Printmedien, Internet und Social Media

Gefion Landgraf-Mauz
Holzwiesenstr. 18, 72127 Kusterdingen
Telefon: 07071/36 00 62
Fax: 07071/36 95 92
E-Mail: querfloete@ogniland.de
Referat: Länderübergreifende Kontakte, Jugendbildung

Prof. Hans-Peter Stenzl
Tuttlinger Str. 130, 70619 Stuttgart
Telefon/Fax:0711/4 23 432
E-Mail: hpstenzl@online.de
Referat: Fortbildungskurse

Fachausschussvorsitzende
Konferenz der Regionalvorsitzenden
Vorsitzende: Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231/2 61 13
Fax: 07231/2 80 93 99
Mobil: 0175/5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de

Landesfachausschuss
Freie/Private Musikschulen
Vorsitzender: Andreas Winter
Stuttgarter Str. 15, 70469 Stuttgart
Telefon: 0711/13 53 01 13
Fax: 0711/13 53 01 20
Mobil: 0171/5 20 63 55
E-Mail: info@freie-musikschule.de

Sprecher: Thomas Ungerer
Bismarckstr. 77, 71287 Weissach
Telefon: 07044/9 03 96 00
E-Mail: Thomas.V.Ungerer@t-online.de

Orts- und Regionalverbandsvorsitzende
Baden-Baden
Anja Schlenker-Rapke
Badener Str. 35, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221/24221
Mobil: 0172/2185870
E-Mail: rapke.mezzo@gmx.de

Gaiva Brazénaité-Gaber
Am Holzplatz 11, 76534 Baden-Baden
Telefon: 07221/993973
E-Mail: GaivaBG@aol.com

Böblingen
Siegfried H. Pöllmann
Jahnstr. 51, 71032 Böblingen
Telefon: 07031/23 62 33
Fax: 07031/22 15 96
E-Mail: s.h.poellmann@t-online.de

Gregor Daszko
Im Seele 47, 71083 Herrenberg
Telefon: 07032/79 87 01
Fax: 07032/79 87 02
E-Mail: gregor@daszko.de

Donau-Oberschwaben
Bernd Geisler
Mendlerstr. 25, 88499 Riedlingen
Telefon: 07371/90 92 20
E-Mail: geislerbernd@yahoo.de

Esslingen
Romuald Noll
Kelterstr. 2, 73733 Esslingen
Telefon: 0711/37 75 56
E-Mail: romualdnoll@gmail.com

Freiburg
Jonas Falk
Heinrich-Finke-Str. 6, 79111 Freiburg
Telefon: 0761/48 48 65
E-Mail: jonas.falk@t-online.de

Freudenstadt
Stefanie Aukthun-Klövekorn,
Wolfsmatt 83, 77883 Ottenhöfen
Telefon: 07842/3 01 28
E-Mail: info@floetenstudio-fds.de

Göppingen
Peter Egl, Haldenwiesenstr. 22
73061 Ebersbach-Weiler
Telefon 07163/5 32 32 69
Fax 07163/5 32 52 70
E-Mail: p.egl@t-online.de

Heidenheim
Claudie Schulz, Weikersbergstr. 68
89551 Königsbronn-Zang
Telefon 07328 9249533
Fax 07328 9249534
E-Mail: claudie.schulz@t-online.de

Heilbronn
Robert Christoph Rühle
Luizhofen 1, 74182 Obersulm-Willsbach
Telefon: 07134/1 03 12
Fax: 07134/13 41 09
E-Mail: info@ruehlemusik.de

Karlsruhe
Katrin Düringer
Telefon: 07245/10 88 70
E-Mail: Katrin.Dueringer@web.de

Valentina Gatsenbiler
Telefon: 0721/92 12 093
E-Mail: valentina.gatsenbiler@gmx.de

Johannes Hustedt
Geigersbergstr. 12, 76227 Karlsruhe
Telefon: 0721/48 46 630
E-Mail: j.hustedt@kunsthaus-durlach.de

Ludwig David Kottner
Telefon: 06349/92 92 66
E-Mail: musikschulekottner@yahoo.de

Ludwigsburg
Prof. Thomas Pfeiffer
Berntalstr. 74, 74343 Sachsenheim
Telefon: 07147/68 77
Fax: 07147/72 59
E-Mail: prof.thomas.pfeiffer@gmx.de

Pforzheim
Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231/2 61 13
Fax: 07231/2 80 93 99
Mobil: 0175/5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de

Rems-Murr
Stefan Romer
Rosenstr. 20, 73650 Winterbach
Telefon/Fax: 07181/760 59
E-Mail: romried@aol.com

Jochen Kefer, Bei der Zehntscheuer 22
73650 Winterbach
Telefon: 07181/41 08 28
E-Mail: jkefer@arcor.de

Reutlingen
Ansprechpartnerin für den Landesverband, Einladungen Tonkünstlerrunde, Protokoll:
Christiane Väth-Weizsäcker
Steinenbergstr. 81, 72764 Reutlingen
Telefon: 07121/2055666
E-Mail: music.vaeth@posteo.de

Angela-Charlott Linckelmann (*Schülerkonzerte*) E-Mail: achbieber@t-online.de

Eva Barsch (*Presse-, Öffentlichkeitsarbeit*)
E-Mail: eviolli@gmx.de

Gunhild Liebchen (*Kasse*)
E-Mail: gunhild.liebchen@versanet.de

Traute Martensen (*gesellige Veranstaltungen, Wohnzimmerkonzerte, Jubilare*)
E-Mail: trautemartensen@yahoo.de

Gerlinde Martin (*Kooper. Musikschule*)
E-Mail: gerlindemartin.piano@web.de

Ute Roming (*Lehrerkonzerte*)
E-Mail: ute.roming@web.de

Rhein-Neckar: Mannheim
Barbara Witter-Weiss, Theodor-Heuss-Straße 65, 69221 Dossenheim
Telefon: 06222/528 67
E-Mail: b.witter@gmx.net

Rhein-Neckar: Heidelberg
Anne Rochlitz
Oberer Burggarten 2, 69221 Dossenheim
Telefon: 06221/8 72 95 35
E-Mail: anne.rochlitz@t-online.de

Elke Frickhöffer
Kaiserstr. 50, 69115 Heidelberg
Telefon: 06221/16 52 45
E-Mail: e.frickhoeffer@gmx.de

Stuttgart
Natalia Gerakis
Olgastraße 82, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711/2 36 50 58
E-Mail: mail@nataliagerakis.com
Internet: www.nataliagerakis.com

Tübingen
Michael und Shoko Hagemann
Ringstr. 37, 72119 Ammerbuch
Telefon: 07073/27 09
E-Mail: shokohayashizaki@aol.com

Ulm
Astrid Moll
Radgasse 37, 89073 Ulm
Telefon 0731/2 78 92
E-Mail: mollviola44@aol.com

Villingen-Schwenningen
Markus Hebsacker
Vom-Stein-Str. 48, 78050 VS-Villingen
Telefon: 07721/212 23
Fax: 07721/50 65 04
E-Mail: markus.hebsacker@onlinehome.de

Melitta Knecht, Wunderland Musik,
Musikpädagogische Privatschule
Hintere Schulgasse 3, 78549 Spaichingen
Telefon: 07424/50 49 62
Fax: 07424/60 11
E-Mail: wunderlandmusik@web.de

Westlicher Bodensee
Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11
78259 Mühlhausen-Ehingen
Telefon: 07733/54 80
Fax: 07733/34 24
E-Mail: danicadaehn@aol.com

Zollernalb
Ulrike Schaper, Staig 9, 72379 Hechingen
Telefon: 07471/55 46
E-Mail: uscha.klavierstudio@t-online.de

Uli Johannes Kieckbusch
Vor dem Gerbertor 26, 72336 Balingen
Telefon: 07433/1 63 79
E-Mail: kieckbusch@kunstundmusik.com
Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

Änderungen von Anschrift, Telefon, E-Mail? Bitte immer der Geschäftstelle mitteilen. Vielen Dank!

Neue Mitglieder

Name	Vorname	Ort	Fächer	geworben von
Stutz	Gudrun	Karlsruhe		
Peters	Jennifer	68535 Edingen-Neckarhausen	westafrikanische Perkussion	Dirk Friedrich, Tobias Nessel
Nguyen	Angelika	72074 Tübingen	Violine, Klavier	
Bolz	Christian	73 432 Aalen	Saxophon, Gitarre, Klarinette	
Brenner	Carola	73760 Ostfildern	Elementarpädagogik: Rhytmik	Ulrich Warnecke
Solta	Adam	70186 Stuttgart	Gitarre, Theorbe	
Seitz	Chistina	73765 Neuhausen	Klavier	Karin Unhold-Fischer
Shishino-Esau	Izumi	76684 Östringen	Klavier	
Gläsel	Inga	76149 Karlsruhe	Klavier	
Jehle	Thomas	76676 Graben-Neudorf	Klavier	
Rückschloß	Ada Aria	73108 Gammelshausen	Violine, Klavier	
Rückschloß	Rainer Maria	73108 Gammelshausen	Klavier, Orgel	
Moschek	Renata	71083 Herrenberg	Querflöte, Blockflöte, Musikalische Erziehung	Gregor Daszko

Bei Unzustellbarkeit bzw. Umzug Anschriftenberichtigungskarte!
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Karlsstr. 2A, 70182 Stuttgart
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 26209 • ISSN 1862-7870

YAMAHA – Perfektion hat Tradition.

Fragen Sie nach KONDITIONEN für den Tonkünstler-verband!

Vor über 100 Jahren war Hamamatsu der Geburtsort der heutigen Yamaha Premium-Palette, die heute führende Pianisten für die besten Klaviere und Flügel weltweit halten.

Über Generationen haben die Yamaha Klavierbauer stets ein Ergebnis vor Augen:

Das Erreichen einer klaviergewordenen Perfektion.

Ihr Partner seit über 100 Jahren

FISCHER
HAUS DER MUSIK
SEIT 1904

PIANO-FISCHER | Theodor-Heuss-Straße 8 | 70174 Stuttgart | Telefon 0711/16348-270 | S-Bahn Stadtmitte | P im Hof
MÜNCHEN | STUTTGART | SCHWÄBISCH HALL | WWW.PIANO-FISCHER.DE